

Pressemitteilung

Erörterungstermin zum KHKW ab 29.04.08: „Diesmal geht’s um Ganze!“

„Feierabend“- Fragestunde unabhängig von der TO ab ca. 16 Uhr

Wiesbaden, 28.04.2008: „Wir stehen vermutlich vor dem entscheidenden Wendepunkt im Kampf gegen das Kohlekraftwerk – es wäre höchst bedauerlich, wenn die kritische Öffentlichkeit diese Chance verpasst, nur weil sie nichts davon weiß!“ warnt Meinrad v. Engelberg, Sprecher der BI Kekowi.

„Wir hatten in den wenigen Wochen seit Jahresbeginn einen Erfolg nach dem anderen: Erst die überraschende Zahl der zehntausende von Einwendungen, dann die Beschlüsse der Stadtparlamente von Mainz und Wiesbaden, die sich beide endlich gegen das von ihnen bisher befürwortete Kraftwerk ausgesprochen haben.

Nun könnten allzu viele Bürger meinen, das müsse doch genügen, der Kampf sei schon gewonnen: Sie täuschen sich, und genau damit rechnen alle KKW-Befürworter, denn jetzt kommt erst der eigentlich entscheidende Schritt: Wird das Kraftwerk genehmigt oder nicht?

Die Parlamentsbeschlüsse gegen das KKW sind bisher nichts als schöne Worte, denn sie sind nicht bindend, und das Kraftwerk ist bereits bestellt: Das einzige, was die KMW jetzt noch stoppen könnte, wäre ein bindendes Mandat ihrer Eigentümer, also der Stadtwerke Mainz und der Eswe. Aber dieses Mandat gibt es noch nicht, und ich bezweifle, ob die Politiker den Mut und die Entschlossenheit haben, das durchzusetzen: Wahrscheinlich ist die Angst vor den Folgekosten einer solchen Entscheidung zu groß.

So mancher mag auch insgeheim hoffen, dass die KMW trotzdem baut, und man sich dann auf den Lorbeeren hehrer, aber folgenloser Parlamentsvoten ausruhen und dennoch fette Strompreisgewinne kassieren kann. Deshalb muss jetzt das einzige juristisch bindende Mittel greifen, um den Bau wirklich zu stoppen, und das ist die Nichterteilung der beantragten Immissions-, also Schadstoff-Ausstoss-Genehmigung. Genau dagegen richteten sich die meisten Einwendungen, genau darüber wird **ab Dienstag, 10.00 Uhr und an den Folgetagen ab 9 Uhr in der Phoenixhalle in Mainz-Mombach, Hauptstraße 17-19** öffentlich verhandelt. Hier gilt dasselbe wie bei den Einwendungen: Natürlich zählen Kraft und Qualität der Argumente, aber auch die Quantität der Einwender. Nur, wenn möglichst viele der über 80% Kohlestromgegner in der Region durch ihre Präsenz zeigen, dass sie es nicht bei einer einmaligen Unterschrift belassen, sondern nun das Recht zur Erörterung ihrer Einwendung auch aktiv nutzen, hat die öffentliche Verhandlung einen Sinn.

Daher unsere Bitte: Gehen Sie hin, unterstützen Sie uns, die Vertreter Ihrer Einwendungen, durch Ihre Präsenz, formulieren Sie unüberhörbar all’ jene Zweifel, die Sie am Projekt haben: Das ist die Gelegenheit, auf die wir alle gewartet haben – wer sie jetzt nicht nutzt, hat de facto sein Mitspracherecht verschenkt.

Aufgrund der fortlaufenden Tagesordnung ist völlig unklar, wann ein Thema erschöpfend behandelt sein wird und wann das nächste in Angriff genommen wird.

Doch keine Angst: **Wer erst ab ca. 16 Uhr abkömmlich ist, kann dann all seine Bedenken während der ‚Feierabend-Fragestunde‘ in bunter Mischung vortragen.**

Darüber hinaus erwarten wir von den beiden Städten, dass sie mit ihren Mitteln und Experten alles tun, eine Genehmigung für den Bau, den sie erklärtermaßen ablehnen, zu verhindern. Die Bürger werden sie ausschließlich an ihren Taten, nicht an vorderhand wirkungslosen Beschlüssen messen!“

Eine Ablehnung durch die Genehmigungsbehörde hätte, so Engelberg, noch den weiteren Vorteil, dass sie Regressforderungen des Kraftwerks-Herstellers vermutlich ausschließen würde:

„Untaugliche, ungebraucht zurückgegebene Ware muss nicht bezahlt werden. Ohne Immissionsgenehmigung kein KKW – helfen Sie alle mit, diese einmalige Chance zu realisieren! Wer jetzt nicht kommt, soll sich nachher nicht beklagen, wenn das Kraftwerk trotz aller Proteste doch genehmigt wird.“

Organisatorische Hinweise, Ablauf und Tagesordnung des EÖT auch unter:

<http://www.kekowi.de/aktuelles/> .